

Die Kreativen vom Grabenacker

Leben im Grabenacker-Quartier mehr Menschen, die sich kreativ betätigen, als anderswo? Nicht zwingend. Im «Grabi» zeigen sie aber gern, was sie erschaffen, und das wird wahrgenommen.

Muttertags-Ausstellung, Weihnachtsmarkt und Adventsfenster im Dezember: Die Grabenacker-Kreativen verstecken sich nicht. Dahinter verbirgt sich nicht eine einzelne treibende Kraft und auch keine eingespielte Gruppe. Nur die schöne Aktion der Adventsfenster koordiniert der Quartierverein. Für die Ausstellungen kommt der Anstoss immer wieder von anderer Seite. Mehrere Künstlerinnen und Kunsthandwerkerinnen stellen in stets neuen Zusammensetzungen gemeinsam aus.



▲ Sie machen einfach Freude, die bunten Accessoires der Kreativen vom Grabenacker.

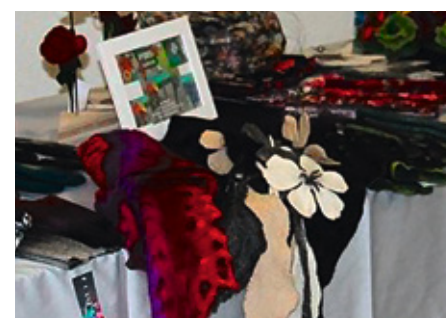
Kreativ, aber nicht verfilzt

Verfilzt sind sie also nicht, auch wenn das Filzen seit langem Monika Meiers grosse Leidenschaft ist. Ihre Taschen, Finken, Armstulpen, Blumen und unzähligen Accessoires leuchten in allen Farben. In der Adventszeit gestaltet sie ein Fenster, eine mittlerweile doch recht alte Tradition. Solche hat auch Jolanda Rimann oft geschaffen. Nicht dieses Jahr, aber das wird sich wieder ändern. Sie hat 2014 die Muttertags-Ausstellung im Wöschhüsli organisiert. Dieses Jahr übernahm neu

Mirjam Mazza diese Aufgabe. «Genäht, gestickt, gehämmert», lautet ihr Motto, abgekürzt gegege.ch, so lautet die Adresse ihrer Website.

Weihnachtsmarkt kommt wieder

Organisatorin des letzten Weihnachtsmarkts war Corinne Imark. Sie fertigt Lederbänder, Blachenartikel und Postkarten. Dieses Jahr lässt sie den Weihnachtsmarkt ausfallen, verspricht aber für nächstes Jahr wieder einen. Schade, bedauert nicht nur Jolanda Rimann, die



selber gern Seidenbilder malt, Schmuck und Weihnachtsengel fertigt.

Einfach so, ganz ohne Grund, lässt Corinne Imark den Weihnachtsmarkt aber nicht ausfallen. Am 14. Dezember tritt sie mit den Singñoritas, ihrem Frauenchor, im Wöschhüsli auf. Da enthüllt sie gleich auch ihr Adventsfenster. Frohe Weihnachten!

Quartierverein Grabenacker:
qv-grabi.ch

Neueintritt



Per 1. Januar 2016
René Müller
Leiter
Bewirtschaftung

Agenda 2016

Quartierveranstaltungen

Frühjahr 2016: Spitzweg, Winterthur
Frühjahr 2016: Grabenacker, Winterthur
Frühjahr 2016: Rickenbach-Sulz
Frühjahr 2016: Kefikonstrasse, Islikon

Generalversammlung

26. Mai 2016
im Kirchgemeindehaus Liebestrasse,
Winterthur

Genossenschaftstag

2. Juli 2016

Impressum

Herausgeberin

HGW Heimstätten-Genossenschaft
Winterthur

Texte

Stefan Scherrer, Sabine Binder

Foto

Caroline Wagner (S.3)

Gestaltung

Partner & Partner, Winterthur

Auflage

2400 Exemplare

Alterssiedlung mit Modellcharakter

Nächstes Frühjahr können in Wiesendangen die ersten Alterswohnungen der HGW bezogen werden. Die Siedlung wird sich ins Dorf gut integrieren und dürfte zu einem geschätzten Treffpunkt werden.

«Wohnen im Alter» meint altersgerechtes Wohnen. Im Fall der HGW-Siedlung in Wiesendangen ist das dort, wo das Leben stattfindet, mitten im Dorf, dort, wo Dorfstrasse und Schulstrasse zusammentreffen. Nebst 44 hindernisfreien Mietwohnungen entstehen eine Altersberatungsstelle, Gemeinschaftsräume und eine Gemeinschaftspraxis für zwei bis drei Ärzte.

Projekt mit vielen Partnern

Die HGW baut in Wiesendangen nicht allein. Die Genossenschaft Alterswohnungen Wiesendangen und ein privater Investor sind ebenfalls am Gesamtprojekt beteiligt. Auch unterstützen die Gemeinde und die Sprecher-Schweizer-Stiftung das Bauvorhaben. Die Überbauung «Wohnen im Alter» der HGW ist damit Teil einer grösseren Überbauung, die aus einem Gestaltungsplan hervorgegangen ist.

Im Dorf bleiben

Die Wohnungen unserer ersten Etappe können im Frühling 2016 bezogen werden, die zweite Etappe wird zwei Jahre später

abgeschlossen. Für Wiesendangen ein bedeutendes Projekt. Mit der Ärztelehrpraxis kann ein oft angemeldetes Bedürfnis der Bevölkerung abgedeckt werden. Zudem müssen weniger Wiesendanger in eine andere Gemeinde umziehen, wenn sie altersgerecht wohnen wollen. Sie bleiben im Dorf und pflegen hier ihre sozialen Kontakte weiter. Ein Faktor, den gerade im Alter viele sogar noch stärker gewichten dürften als den hohen Wohnkomfort.

Vergabe folgt Richtlinien

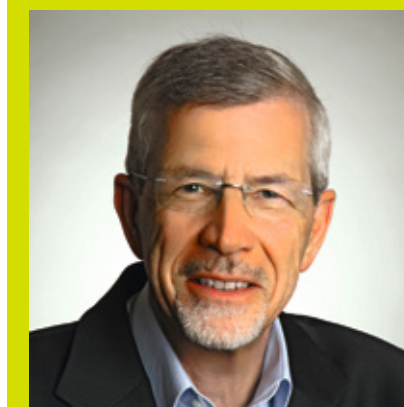
Um der Idee respektive dem Ziel für das Wohnen im Alter bei der Erst- und Wiedervermietung in Wiesendangen gerecht zu werden, achtet die HGW bei der Auswahl ihrer potenziellen Genossenschafterinnen und Genossenschafter auf vorgegebene Vermietungsrichtlinien. Bewohner/innen von Wiesendangen werden bei der Wohnungsvergabe prioritär berücksichtigt.

www.hgw-wiesendangen.ch



▲ Die Alterssiedlung im Bau.

Unter uns



Sie – unsere Genossenschafter und Genossenschafterinnen – haben sich an den rege besuchten Informationsveranstaltungen unter anderem für die gesunde Durchmischung der HGW-Quartiere ausgesprochen, sowohl in Bezug auf die Herkunft als auch auf das Alter. Dieses Anliegen erinnert an eine Zeit, in der zwei oder drei Generationen einer Familie unter demselben Dach wohnten. Unvergessliche Erlebnisse wurden möglich, weil man sich nicht ausweichen konnte.

Daneben gibt es aber auch das Bedürfnis, in nicht gemischten Siedlungen zu leben. Betreutes Wohnen im Alter ist ein solches Bedürfnis. Es freut mich deshalb, dass wir das Projekt «Wohnen im Alter» umsetzen können. Was die Siedlung neben der reinen Wohnnutzung zu bieten hat, nützt wiederum allen Generationen und wird zu bereichernden Begegnungen führen. Genauso wie die Idee der Taschengeld-Jobbörse: Weil sich ihre Interessen treffen, begegnen sich Generationen. Eine gesunde Basis für einen ungezwungenen Dialog auf Augenhöhe, bei dem Altersunterschiede verbinden statt trennen.

Ihnen allen, Kindern und Erwachsenen,
wünsche ich frohe Festtage!

Ulrich Sutter, Präsident HGW

Verdichtet bauen für mehr Wohnraum

An der Kasernenstrasse in Bülach baut die HGW in fünf Häusern 74 attraktive Wohnungen und einen Gemeinschaftsraum.

Die sechs Doppel-Einfamilienhäuser an der Kasernenstrasse 95 bis 117 sind seit jeher im Besitz der HGW. Die benachbarten Nummern 91 und 93, zwei weitere Wohnhäuser, kamen 2014 dazu. Sie alle weichen fünf modernen Neubauten mit insgesamt 74 attraktiven Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum. Eine Sanierung der renovationsbedürftigen Liegenschaften an der Kasernenstrasse in Bülach hätte die Mietzinsen unverhältnismässig in die Höhe getrieben.



▲ An der Kasernenstrasse in Bülach entsteht bezahlbarer, attraktiver Wohnraum.

Wohnkomfort bei tiefem Verbrauch

Die neuen Wohnungen bieten angenehmen Komfort mit einem ansprechenden Innenausbau und erfüllen den Minergie-P-Standard. Wert gelegt wird auf eine gute Wärmedämmung mit kontrollierter Wohnungslüftung. Zusammen mit der bereits erstellten Schallschutzwand kann damit die Lärmimmission der nahen Autobahn auf ein angenehmes Mass reduziert werden. Die Sonnenkollektoren der Photovoltaik-Anlage liefern zwanzig Prozent der

Energie, die in der Siedlung verbraucht wird. Geheizt werden die Wohnungen über eine moderne Wärmepumpe, welche die Energie aus dem unter dem Grundstück fließenden Grundwasser bezieht.

Zeitgemässer, bezahlbarer Wohnraum in einer parkartigen Umgebung

Die neuen Wohnhäuser sind in einer parkartigen Umgebung eingebettet, die sowohl Wohnraum, Ruhe- und Aufenthaltszonen

wie auch ausreichende Spielmöglichkeiten bietet. Die Überbauung Kasernenstrasse ist ein gutes Beispiel dafür, wie bereits genutzter städtischer Raum aufgewertet werden kann und gleichzeitig mehr Menschen attraktiven Wohnraum bietet.

Mit den Abbrucharbeiten wird im Dezember 2015 begonnen, bezugsbereit sind die ersten Wohnungen im Herbst 2017.

Mehr Taschengeld, das wärs!

Jugendliche haben Träume, Erwachsene haben praktische Bedürfnisse. Die Verkürzung bedient ein Klischee, doch: Eine neue Jobbörse verknüpft beide Wünsche – und dabei gewinnen immer zwei Seiten.

Hätte ich mehr Taschengeld zur Verfügung, dann würde ich... Woran denken Sie gerade? An Ferien? Ein Wunsch, den viele hegen, egal welchen Alters. Die Taschengeld-Jobbörse von Jugendinfo Winterthur erschliesst Jugendlichen die Möglichkeit, sich zusätzliches Geld zu verdienen, indem sie Arbeiten für Privatpersonen, Firmen und Organisationen erledigen. Die

Plattform verbindet Suchende und Anbietende. Und sie regelt arbeitsrechtliche Aspekte genauso wie Versicherungsbelange (Haftpflicht, Unfall).

Dienstleistung mit Hintergrund

Oberflächlich betrachtet ist die Taschengeld-Jobbörse einfach ein Angebot mit hohem praktischem Nutzen. Die Initianten von Jugendinfo Winterthur haben aber noch einen weiteren Aspekt im Auge: Weil in der Regel die Auftraggebenden älter sind als die jugendlichen Dienstleisterinnen und Dienstleister, entstehen Begegnungen zwischen den Generationen. Wird aus einem einzelnen Auftrag ein regel-

mässiger Job, kann ein solcher Kontakt sogar eine beide Seiten bereichernde Tiefe erreichen. Generationendialog, berufliche Integration von Jugendlichen und Zusammenhalt in den Quartieren sind denn auch Aspekte, welche die Initianten hervorheben.

Job-Angebote und Link zur App:
juginfo.ch/jobs/

Job-Angebot aufgeben:
052 511 29 90 oder juginfo.ch/neuerjob/

Einen Schritt aufeinander zugehen

Die HGW freut sich über die tolle Beteiligung an den Informationsveranstaltungen: Am 19. und 24. November trafen sich im Kirchengemeindehaus Liebestrasse insgesamt 260 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler.

Genossenschaftliches Wohnen ist anders und wird geschätzt. Dies, weil das Zusammenleben und die Pflege der Nachbarschaft einen höheren Stellenwert habe, als in anderen Wohnformen. So lautet ein kurzes Fazit der erfreulich gut besuchten Versammlungen und der engagierten Diskussionen zum Thema «Genossenschaftliches Wohnen». Die Geschäftsstelle wird nun aus Ihren Vorschlägen Projekte und Ideen entwickeln, die das Zusammenleben erhalten und fördern.

Zusammenleben aktiv gestalten

Neue Mitbewohnende willkommen heissen, Kontakte zulassen, respektvoll aufeinander zugehen und allfällige Probleme im Gespräch unkompliziert lösen – diese Beiträge für das tägliche Miteinander liegen in der Verantwortung jedes Einzelnen.



▲ Erfreulich viele Teilnehmende in engagierten Diskussionen um genossenschaftliches Wohnen.

Auf der anderen Seite soll die Geschäftsstelle die Neumietenden gut in die Gepflogenheiten der Genossenschaft einführen und unter den Bewohnern eine gute Durchmischung anstreben. Dies sowohl in Bezug auf das Alter wie auch auf die Herkunft. Und sie kann darauf achten, dass es über die Spielplätze hinaus Möglichkeiten gibt, sich zu treffen.

Das Geschenk mit dem Karton

So ein schönes Fest, so viele Geschenke! Was machen wir jetzt mit all den Kartonschachteln?



▲ So nicht – zusammengebunden nimmt die Karton-Tour Ihren Karton mit.

Gling-Glong, der Päckli-Kurier ist da. Hurra, noch ein Weihnachtsgeschenk! Auspacken, da leuchten die Augen. Schöne Momente sind das, wenn nicht sogar die schönsten. Sind die Kerzen am Baum gelöscht, stapeln sich die Kartonschachteln in der Ecke. Sie stehen im Weg. Am besten wäre, sie würden sich in Luft auflösen. Also weg damit!

Karton korrekt entsorgen

In den grösseren HGW-Siedlungen stehen für die täglichen Kartonabfälle spezielle Container bereit. Schachtel zerlegen und rein damit. Zudem fährt alle 14 Tage die Karton-Tour vor. Sie nimmt alle grösseren Schachteln mit, gratis und franko, wenn sie zusammengebunden sind. Dies selbst-

Rückblick und Ausblick

- ▶ Mit zehn Veranstaltungen in den Quartieren kam die HGW 2015 einem Anliegen aus dem Vorjahr bereits nach.
- ▶ Zu den Wohncontainern an der Seenerstrasse 189 während der Innensanierung wurde ein positives Fazit gezogen. Für die Innensanierungen an der Wülflingerstrasse werden diese wieder hergerichtet.
- ▶ An der Hauptstrasse 16 und 18 in Islikon wurden die Fassade saniert und die Balkone erweitert.
- ▶ Für den Masterplan Grabenacker sind Fachleute daran, die Rahmenbedingungen zu definieren. An einer Quartierveranstaltung im Frühjahr werden dann die Genossenschaftler/innen miteinbezogen.
- ▶ Das Handwerkerteam untersteht neu Marc Wegmann und wurde dem Bereich Bau und Planung zugeteilt.

Den Dialog weiterverfolgen

Die HGW wird den angefangenen Weg weiterverfolgen und im Dialog mit Ihnen bleiben – sei es an der nächsten Informationsveranstaltung oder an einer Veranstaltung in Ihrem Quartier. Wir bleiben weiterhin dran – Sie hoffentlich auch?

verständlich ohne weitere Verpackungsmaterialien wie Plastik oder Füllmaterial wie Styropor. Beim Maag-Recyclinghof können Sie Ihre Schachteln übrigens jederzeit abgeben, kostenlos.

Super, jetzt ist schon aufgeräumt. Nur der Christbaum, der verliert längst seine Nadeln. Den welken Baum nimmt die Grün-Tour mit, die kommt wöchentlich.

Hilfreiche Anleitungen

Was gehört in die Karton-Tour, was in die Grün-Tour? Wie stelle ich Schachteln und Zeitungspapier korrekt bereit? Wann wird mein Christbaum abgeholt? Antwort geben:

Abfall-Leitfaden und Tourenpläne:
bau.winterthur.ch oder 052 267 68 68